

City-Brief

Die evangelische Bischofskirche

St. Matthäus München

**Recht
Gnade**

Dezember 2016 bis Februar 2017

- 3 sola gratia
- 6 Gnade = Unrecht

MITMACHEN DEZEMBER 2016 – FEBRUAR 2017

- 12 In Kürze
- 15 Münchner Motettenchor
- 16 Gnade vor Recht? Oder Recht und Gnade?
- 18 Termine
- 26 Wie wir zu erreichen sind

- 28 Recht und Gnade
- 30 Glückwünsche zum Reformationstag?
- 32 No Borders
- 34 Gnadenlos?!

- 35 Impressum



sola gratia

–allein aus Gnade–



Pfarrer
Norbert Roth

Mit dem jüngst hinter uns liegenden 31. Oktober begann das Festjahr zum Reformationsjubiläum. »Der Gerechtmachte wird aus Glauben leben ...« schreibt Paulus und das wurde vor rund 500 Jahren wieder einmal neu entdeckt. Allein aus Glauben, allein aus Gnade, allein durch Christus ... Das betonte Martin Luther – Ordensmann, Hochschullehrer – Denker, Beter, Gottsucher – und legte sich damit in einem Brief, der das Datum des 31. Oktobers 1517 trägt, mit den kirchlichen Autoritäten an. Das forderte damals Mut, Kraft und gute Argumente.

Die hatte er. Denn er fand in der Bibel nur wenig, womit sich die damalige kirchliche »Frömmigkeit« begründen ließ. Im kirchlichen Mainstream ging es um Abrechnung, um Punktesammeln, Gottesbestechung und Ausbeutung. Es tat sich die Frage auf: Ist Gott ein Tyrann – oder so korrupt, dass er sich mit nur ein paar Groschen in seinem Urteil umstimmen ließe? Dieser Rechnung misstraute Luther. Er las in der Bibel viel mehr von der Zuneigung Gottes, von Rettung und Erlösung aus Liebe, er las das erste Mal von Gnade. Sollte Gott sich in seinem gerechten Urteil umstimmen lassen, dann allein aus Gnade, allein deshalb, weil er liebt.

Wenn man es genau nimmt, hat sich die Kirchenspaltung in Europa an genau dieser Spannung entzündet: Was ist stärker – das Gesetz und die Regeln, das Recht und

die Gerechtigkeit – oder die Liebe Gottes, seine Zuwendung und seine Gnade. Wie vorbehaltlos und unberechenbar kann Gott den Sünder lieben? Der Sünder, der durch sein Reden und durch sein Tun – gewollt oder ungewollt – gegen das Recht, gegen das göttliche Gesetz und gegen die menschliche Gerechtigkeit lebt und handelt. Wie sehr kann Gott diesen sündigen Menschen lieben?

»Es reiche aus, sein ganzes Vertrauen und den eigenen schwachen Glauben auf Gottes erlösendes Handeln und seine Gnade zu setzen, wenn man von ihm geliebt sein wolle.« So sagten die Wittenberger im Gefolge Martin Luthers. »Nein!« rief es aus Rom zurück, »der Glaube müsse sich durch Werke des Gesetzes und des Rechts, durch das gute Tun, bewähren, damit sich die Liebe Gottes zum Sünder richtig entfalten könne.« Dieser Streit endete in einer Trennung voneinander. Recht und Gnade? Was stimmt nun? Was ist stärker ...? Was rettet ...?

In den kommenden Ausgaben des City-Briefs wollen wir uns mit den reformatorischen Grundfragen beschäftigen. Wir zeigen bekannte Dualismen auf und schauen mal nach, ob die gängigen Stereotypen dazu überhaupt stimmen. Lesen Sie in dieser Ausgabe, die sich um Recht und Gnade dreht, ein Interview mit einem Juristen, einem Strafverteidiger, der davon ausgeht dass Gnade eigentlich Unrecht sei. Eine sehr spannende Frage! Und wer vermutet, dass dieses »kirchlich besetzte« Thema irrelevant für den urbanen Alltag, zwischen Wohnung, Wohlstand und inneren Widerständen wäre, dem sei der Text einer Jugendlichen nahegelegt, die über »gnadenlos« nachdachte und mit Gleichaltrigen darüber ins Gespräch kam. Die Heranwachsenden erleben eine Zeit, in der die Errungenschaften der vorherigen Generationen in Frage gestellt und ins Wanken gebracht werden. Wahrscheinlich muss das immer wieder mal so sein – das lehrt zumindest die

Reformation. Aber was bleibt, was darf sich verändern? »Recht ist Gnade« hört man aus dem Zitat eines hohen Richters, über das sich ein weiterer Autor in dieser Ausgabe Gedanken gemacht hat. Unter klaren rechtlichen Vorgaben leben und wirken zu können, ist nicht selbstverständlich – der Rechtsstaat an sich ist schon eine Gnade.



Wir wünschen Ihnen viel Freude mit dieser Ausgabe und anregende Lektüre. Haben Sie ein gesegnetes, friedliches und liebevolles Weihnachtsfest – wie und wo auch immer Sie es verbringen. Finden Sie einen guten Abschluss für 2016 – und all das, mit dem Sie noch nicht fertig geworden sind, darf sich auf die Begegnung mit der Gnade Gottes im kommenden Jahr 2017 freuen.

Gnade = Unrecht

Ein Gespräch mit
RA Dr. Richard Beyer,
Wirtschaftsstrafverteidiger
über »Gesetz und Gnade«

Das Gespräch
führte
Agnes Toellner

Verständnis für Recht entwickelt, das Verfahren nach Regeln behandelt, die nachvollziehbar sind, deren Vorschriften gerichtlich überprüfbar sind. Diese Gesetze regeln unsere Gesellschaft. Da steht so ein Begriff wie Gnade außerhalb dieses Rechtsdenkens. Allerdings sieht unsere Verfassung ein Begnadigungsrecht vor, das dem Ministerpräsidenten oder dem Bundespräsidenten zusteht. Dort entscheidet der Ministerpräsident oder Bundespräsident oder deren Beauftragte nach Kriterien, die eben nicht im Rechtssystem festgelegt sind, ob jemand begnadigt wird oder nicht und wenn ja, in welcher Form. Also diese Form der Begnadigung obliegt allein dem persönlichen Gewissen, und eben keinen Rechtsregeln, und deshalb würde ich überspitzt sagen: Begnadigung oder Gnade ist Unrecht.

Sie sind Strafverteidiger, wenn nun ein Mensch zu Ihnen kommt, wie beurteilen Sie den Menschen, welches erste Bild machen Sie sich von ihm?

Man darf sich nicht beeinflussen lassen, gerade, wenn es um Straftaten geht, denn jedes Urteil, das man sich bildet, führt am Ende zu einer (Vor)Verurteilung, und dafür reichen die Dinge, die man über den Menschen wissen kann, nicht aus. Ich versuche, den Menschen zu verstehen, nachzuvollziehen, was ihn bewegt hat, was und warum er das getan hat, wie er in seiner Umgebung verankert ist, was sein Handeln bestimmt, und wovon er sich leiten lässt.

Gibt es ein Recht auf Gnade?

Es gibt kein Recht auf Gnade. Gnade ist in unserem Rechtsverständnis Unrecht.

Wir haben über Jahrhunderte hinweg ein

Aber es gibt doch den Satz, Gnade vor Recht ergehen zu lassen ...

Genau an diesem sprichwörtlich gewordenen Satz ‚Gnade vor Recht ergehen lassen‘ kann man das, was ich meine, sehr gut erklären. Mit diesem Satz meinen wir, dass das Recht durch Gnade ersetzt wird. Auf der einen Seite wird das Recht eingefordert, auf der anderen Seite aber soll aus Gnadengründen darauf verzichtet werden, so dass wir eigentlich mit diesem Satz aussagen: Es gibt entweder Recht oder Gnade. Wenn wir aber das Adjektiv zu Gnade bilden, dann ist das gleich eine ganz andere Sache, und plötzlich haben wir sogar in unserer Umgangssprache keinen Unterschied mehr zwischen Recht und Gnade. Denn ein Richter kann ein gnädiges Urteil fällen, das kein Unrechtsurteil ist. Er kann gnädig sein, ohne dass er das Recht bricht oder sich außerhalb des Rechtes bewegt. Das heißt in diesem Sinne gibt es Gnade in unserem Rechtssystem. Diese Gnade bewegt sich in den Grenzen der Gesetzlichkeit, kann insofern gewährt werden, indem ein Strafverfahren wegen Geringfügigkeit oder gegen Auflagen eingestellt werden kann.

Das sind reine Ermessensentscheidungen der Staatsanwaltschaft oder des Richters, die im Rahmen der Strafzumessung gnädig ausfallen können, indem die für den Angeklagten sprechenden Umstände wesentlich besser gewürdigt werden als die gegen ihn sprechenden Umstände. Der Richter hat bei der Beurteilung immer einen Spielraum innerhalb des Strafrahmens. Zum Beispiel kann er bei Diebstahl eine Geldstrafe oder bis zu fünf Jahren Gefängnis verhängen. Er kann sich innerhalb dieses Strafrahmens – klar, durch Regeln geleitet – relativ frei bewegen.

Das heißt, dass es ein menschliches Ermessen gibt – vom Richter oder von der Staatsanwaltschaft, ob ein Strafmaß stark oder schwach ausfällt?

Ja. Da gibt es einen relativ großen Rahmen, der durch die Rechtsprechung auch von den obersten Gerichten – auch von den Revisionsinstanzen – nicht mehr überprüft werden kann, sondern da hat der Tatrichter, so nennen wir den Richter, der in der Hauptinstanz entscheidet, ein relativ großes Ermessen.

Es gibt aber ein Begnadigungsrecht

Dieses Begnadigungsrecht ist sogar verfassungsrechtlich garantiert. Das Bundesverfassungsgericht hat sich auch damit beschäftigt und hat durchaus anerkannt, dass das Begnadigungsrecht, wohl wissend, dass es Unrecht ist, durchaus Bestandteil unserer Verfassung ist. Das Begnadigungsrecht greift immer dann, wenn alle weiteren Mittel ausgeschöpft sind, und eine Entscheidung endgültig rechtskräftig und nicht mehr abwendbar ist. Eines der prominentesten Beispiele für das Begnadigungsrecht ist der RAF-Terrorist Christian Klar, der nachdem er weit über 20 Jahre im Strafvollzug saß, ein Begnadigungsgesuch einbrachte, das sowohl vom Bundespräsidenten Rau wie dann vom Bundespräsidenten Köhler nach längeren Diskussionen abgelehnt wurde. Das Interessante am Fall Christian Klar ist, dass er die Schwierigkeiten des Begnadigungsgesetzes gezeigt hat. Es gibt keine klaren Regelungen; es sind immer einzelne Entscheidungen, die ein Bundespräsident oder Ministerpräsident auf Grund seiner eigenen Überzeugungen trifft. Im Fall von Christian Klar standen sich zwei Positionen unversöhnlich gegenüber. Es gab die eine Position, die forderte, dass, wenn Christian Klar Gnade will, dann müsse er sich auch von seinen Taten distanzieren, und vor allem auch der Witwe von Hanns Martin Schleyer erklären, wie genau die Tat ablief – sie ist ja bis heute nicht in allen Einzelheiten aufgeklärt. Auf der anderen Seite gab es die Position, Christian Klar sei seit über 20 Jahren in Vollzugshaft, durch diese Haft nun auch körperlich beeinträchtigt und damit sei dem Strafanspruch des Staates doch Genüge getan ...

... er hat ja seine Taten nicht bereut ...

soweit ich weiß, bis heute nicht. Nur ist die Frage, ob das Gnadenrecht auf diesen Umstand Rücksicht nehmen soll oder andere Umstände zur Geltung kommen sollen?

Wie sieht denn Richard Beyer Gnade und Gesetz?

Ganz persönlich: Es ist eine schwierige Frage.

Gibt es Fälle, wo Sie selbst sagen, da sollte Gnade vor Recht ergehen?

Ja, ein Paradebeispiel, das ich verteidigt habe, war ein Embargo-verstoß. Iraker, die hier lebten, wollten ihrer Familie 400 Euro über verschlungene Wege zukommen lassen und verstießen somit gegen das ausgesprochene Embargo gegen den Irak, das ja unter anderem Waffenexporte stoppen wollte. Dies zeigte mir auch, wie ein Gesetz die Lebensrealität nicht mehr erfasst, humanitäre Gesichtspunkte nicht berücksichtigt ...

... und wie ist es ausgegangen?

Mit zwei Jahren auf Bewährung, was immer noch extrem ist, wenn man sich überlegt, was da an ‚Tat‘ begangen wurde.



Dr. Richard Beyer

Mitmachen

XII-II
16-17

**Dezember 2016 –
Februar 2017**



Recht und Gnade

Mitmachen

In Kürze

FR **25.11.**

DIE HÜDDE – GLÜHWEIN FÜR EINEN GUTEN ZWECK

Sie haben es vielleicht schon im letzten Advent bemerkt: Wir verkaufen an den Wochenenden und zu besonderen Anlässen Glühwein und kleine Snacks für unser Orgelprojekt vor unserer Kirche. Ermutigt durch die schöne und ertragreiche Zeit in den letzten beiden Jahren, wagen wir es wieder, die Glühweinhütte zu betreiben. Sie fragen vielleicht: »wagen«? Ja, es ist ein gewisses Wagnis. Denn die Hütte funktioniert nur dann, wenn wir genügend Personen finden, die sich bereit erklären, die anfallende Arbeit gemeinsam zu schultern. Wenn Sie dabei helfen möchten und können – es ist nicht viel Zeitaufwand – wenden Sie sich bitte ans Pfarramt. Dort erhalten Sie nähere Informationen. Eines können wir Ihnen versprechen: Es macht unglaublichen Spaß!

Bitte helfen Sie mit!

MO **28.11.**

FORUM GLAUBEN

Im Hebräerbrief steht's etwa so: »Was ist denn der Glaube? Er ist ein Rechnen mit der Erfüllung dessen, worauf man hofft, ein Überzeugtsein von der Wirklichkeit unsichtbarer Dinge.« (Heb 11,1) Für den modernen, aufge-

klärten Menschen eine Zumutung? Nein, ein Abenteuer! In der verlaufenden Lebenszeit eine Vertröstung? Nein! Wirklicher Trost! Eine Metazerählung neben anderen Weltanschauungen? Nein – hier liegt das Wort Gottes zugrunde. Freilich, eine emotionale und intellektuelle Herausforderung ist der christliche Glaube allemal. Auch in dieser Adventszeit soll es an fünf Abenden wieder die Möglichkeit geben, sich dem zu stellen. Den Fragen, den Antworten, dem Offenen. Himmel, Erde, Zeit und Ewigkeit – Gott und Mensch. Wir wollen miteinander nachdenken über alte Weisheiten und neue Einsichten. Was heißt es, als Christ zu glauben, zu hoffen ... zu lieben?

Herzliche Einladung zum Forum »Glauben« in der Adventszeit. An den Montagen im Advent bis Weihnachten bringt je ein Thema Kopf und Herz in Bewegung. Beginn war am **Montag, 28. November 2016. Dann: 5. Dezember, 12. Dezember und 19. Dezember jeweils um 19.30 Uhr.**

DO **01.12.**

MATTHÄUSCAFÉ UND MATTHÄUSFRÜHSTÜCK

»Der Tag fängt ja gut an!« mag so mancher denken, der oder die bei uns zum *Matthäusfrühstück* kommt. Den »besten« Kaffee von München gibt's hier, wenn man Pfarrer Thomas Römer glauben will. Der Kaffee und das Früh-

stück sind wohl überall dort besonders gut, wo man in netter Gesellschaft ist. Dort, wo Menschen, auch noch so unterschiedlicher Herkunft und Vergangenheit, sich unter Gottes Segen stellen. Herzlich Willkommen zum Matthäusfrühstück und zum Matthäuscafé.

Frühstück jeweils am **Donnerstag um 8.30 Uhr: 1. und 15. Dezember, 12. und 26. Januar, 9. und 23. Februar und 9. März** im Gemeindesaal. Wer auch oder lieber zum Nachmittagscafé kommen mag: Matthäuscafé, wir laden herzlich ein jeweils **freitags von 14.30 bis 16.00 Uhr am 2. Dezember und 3. Februar und 3. März** im Gemeindesaal.

MI **07.12.**

ANGEBOTE FÜR SENIORINNEN UND SENIOREN

Herzlich laden wir Sie wieder zu den verschiedenen Veranstaltungen für die Senioren der St. Matthäuskirche ins Mathildienstift ein. Neben dem bekannten monatlichen Seniorennachmittag mit Kaffee und Kuchen und wechselnden Themen, gibt es monatlich einen Erzählvormittag, den »*Spaziergang im Sitzen*«, ein *Bibelgespräch* und ein *kreatives Bastelangebot*. Veranstaltungsort ist der Veranstaltungsraum im Mathildienstift in der Mathildenstraße 3.

Herzlich bitte ich Sie um eine Spende, um unsere Seniorenarbeit finanziell zu unterstützen, da nur ein Teil der Ausgaben durch Zuschüsse gedeckt ist!

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Pfarramt oder an Diakon Thomas Menzel, 0176 | 38 53 98 58.

Bibelgespräch: **mittwoch 15.00 Uhr am 8. Februar**. Spaziergang im Sitzen: **donnerstags um 10.00 Uhr am 8. Dezember und**

3. November. Und Seniorennachmittag **mittwochs um 15.00 Uhr am 25. Januar und 22. Februar**. Adventsfeier **am 7. Dezember um 15.00 Uhr.**

DO **22.12.**

KREATIV-WORKSHOP FÜR SENIOREN

Einmal im Monat, immer donnerstags von 10.00 bis 12.00 Uhr findet im Veranstaltungsraum des Mathildienstifts in der Mathildenstraße 3, ein Kreativ-Workshop für Senioren statt. Von Seidenmalerei, Filzen, Ketten-Kunst, malen & zeichnen bis Isarkiesel vergolden – alles ist möglich! Alle Teilnehmer dürfen Wünsche äußern. Keine Kosten, Spenden erbeten! Leitung: Heike Facklam

Termine: **22. Dezember | 19. Januar | 16. Februar | 16. März**

SA **31.12.**

SILVESTERKONZERT

Am Silvesterabend um 19.00 Uhr verabschiedet sich Kirchenmusikdirektor Hayko Siemens mit einem Konzert in der Münchner Matthäuskirche vom Ort seines Wirkens als Organist (1996–2016) und Leiter des Münchner Motettenchores (1996–2013). Das Programm: Werke von Bach, Poulenc (Konzert für Orgel, Streicher und Pauken), Mozart (Motette »Exsultate, jubilate«), Grieg (Holberg-Suite), Haydn (Sinfonie Nr. 45 fis-moll)

Neues ResidenzOrchester München; Sopran: Judith Spiesser; Orgel und Leitung: Hayko Siemens

St. Matthäus, **Samstag, 31. Dezember 2016, 19.00 Uhr**. Karten sind erhältlich im Vor-

verkauf über Münchner Ticket und an der Abendkasse ab 18.30 Uhr.

SO 01.01.

NEUJAHRS-GOTTESDIENST

»Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch!« (Hesekiel 36,26)

Mit der Jahreslosung wird die erste Woche 2017 eröffnet und Neujahr gefeiert. Auf den Karten und Plakaten findet sich 2017 die Farbe der Leidenschaft, des Geistes, der Kirche, der Reformation. Nicht zuletzt ist rot auch die Farbe der Dämmerung, die am Morgen Menschen lockt, aufzustehen, aufzusehen, die Wunder dieser bunten Welt mit ihrer Vielfalt nicht zu verschlafen. Nicht nur an die Wittenberger Nachtigall erinnert das Morgengebet von Walter Jens: »Leucht uns entgegen mit deinem Licht, Gott der Klarheit. Befrei uns von der düsteren Sicht. Belebe unsere Welt mit deinen Farben.«

St. Matthäus, **Sonntag, 1. Januar 2017, 10.00 Uhr**

MI 18.01.

**ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST
FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN**

Im Reformationsjahr ist Einiges passiert. Der Papst reiste zum Lutherischen Weltbund nach Lund, um am 31. Oktober 2016 mit den Lutheranern der Reformation zu gedenken. Eine Pilgerreise »zu den Quellen« der Christenheit ins Heilige Land unternahm mit Kollegen Reinhard Kardinal Marx und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Dabei erlebt die Christenheit, wie Grundimpulse der Reformation verbinden aber auch

Distanzierung im Ensemble der Stimmen provozieren können. Im Gottesdienst am 18. Januar werden Stimmen aus den Schwesterkirchen der Ökumene zu Wort kommen: verbunden im Ringen um den rechten einigen Glauben an den, dessen Wirken doch alle prägt: »Versöhnung – die Liebe Christi drängt uns!« (2. Kor 5, 14-20)

St. Matthäus, **Mittwoch, 18. Januar 2017, 19.00 Uhr**

FR 03.03.

DER WELTGE BETSTAG 2017

Einmal im Jahr schlüpfen wir Frauen aus dem ökumenischen Team des Weltgebetstags in die Rolle von Mädchen und Frauen in Kulturen und Ländern, deren Lebensalltag sich für uns mitunter sehr fremd anfühlt. Weltweit feiern wir dann den gemeinsamen Gottesdienst zum Weltgebetstag. Jährlich steht ein anderes Land im Fokus, 2017 laden uns die Christinnen der Philippinen ein, nicht nur über die Schönheiten und zerstörerischen Naturgewalten dieses südostasiatischen Landes mit den mehr als 7000 Inseln zu hören. Wir fragen einmal konkret nach Gerechtigkeit.

Was ist denn fair? Mit Bezug auf Jesu Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt. 20,1-6) erfahren wir über die Tradition des *Dagyaw*, einer Form gemeinschaftlicher Hilfe, die nicht entlohnt wird. Wir fragen nach den »Letzten« in unserer Gesellschaft und ob wir sie zur Ernte einladen würden.

Kommen Sie mit auf eine Reise in die Philippinen in Liturgie, Musik und Tanz.

»Ist das fair?« **Freitag, 3. März 2017 um 18.30 Uhr** in St. Matthäus. Mit den Philippinas laden die Frauen aus St. Matthäus, aus St. Anton und St. Andreas ein.

Münchner Motettenchor

Benedikt Haag

**FAMILIENKONZERT ZUGUNSTEN
DER AKTION STERNSTUNDEN**

Sonntag, 18. Dezember 2016, 16.00 Uhr

Am Nachmittag des vierten Adventssonntags bietet der Münchner Motettenchor sein Weihnachtsprogramm in einer Fassung für Familien an – als Benefizkonzert für hilfebedürftige Kinder. Familien mit Kindern ab drei Jahren sind eingeladen, zuzuhören und auch selbst mitzusingen: Gemeinsam mit BR-Klassik-Moderator Alex Naumann stimmt der MMC die Kleinen auf das große Fest ein.

Statt eines Eintrittsgeldes bittet der Münchner Motettenchor vor Ort um Spenden für die Benefizaktion »Sternstunden«.

FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN

Sonntag, 18. Dezember 2016, 18.00 Uhr

Das traditionelle Konzert des MMC am vierten Advent ist eine Hommage an die schönsten Weihnachtsmelodien aus aller Welt. Feierlich, erwartungsfroh, stimmungsvoll. Neben beliebten Klassikern legt der MMC in diesem Jahr einen Schwerpunkt auf die Musik Großbritanniens.

Johannes Bauer, Sprecher

Bläserensemble BRASSexperienz

**Karten bei München Ticket bzw. über
www.muenchner-motettenchor.de**

**27. MÜNCHNER MOTETTE IN
ST. MATTHÄUS:**

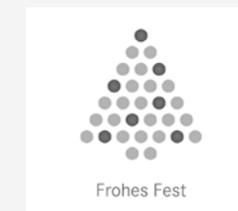
»VERLEIH UNS FRIEDEN GNÄDIGLICH«

Freitag, 10. Februar 2017, 19.00 Uhr

Hochklassiger A-cappella-Gesang bei freiem Eintritt – dafür steht die musikalisch und liturgisch gestaltete Reihe Münchner Motette in Matthäus. Die Termine 2017 stehen im Zeichen des 500-jährigen Reformationsjubiläums. Sie greifen Luther-Choräle auf und kombinieren diese mit Bach-Motetten. Im Februar steht die Bach-Motette »Komm, Jesu, komm« im Mittelpunkt. Außerdem erklingen Kompositionen und Bearbeitungen des Chorals »Verleih uns Frieden gnädiglich« von J. Eccard, H. Schütz und A. Pärt.

Ein Adventsgruß zum Verschicken und Verschenken: Ausgewählte MMC-Live-Momente des Festlichen Weihnachtssingens 2013 bis 2015 aus der Matthäuskirche, zusammengestellt auf einer 45-Minuten-CD. Fertig verpackt als Adventsgruß für liebe Menschen nah und fern.

Erhältlich zu € 5,- beim Weihnachtssingen am 18. Dezember sowie online unter www.muenchner-motettenchor.de/weihnachtenlive



Gnade vor Recht? Oder Recht und Gnade?

Neues aus der Stadtakademie

Pfarrerin Jutta Höcht-Stöhr

Protestanten setzen der allgemeinen Wahrnehmung zufolge vor allem auf Gnade. – Doch Recht ist die Voraussetzung für Gnade: Gnade ohne Recht, wäre ein Willkürprinzip. Das Recht ist eine Wohltat für jede Gesellschaft, auch für die Kirche. Wer sich auf Recht berufen kann, muss kein Bittsteller sein. Der Rechtsstaat ermöglicht Klagen vor unabhängigen Gerichten und schafft so Einzelnen oder Gruppen Recht auch gegen Interessen Mächtiger und Regierender. Die Gnade kommt erst ins Spiel, wo Menschen tragisch an Gesetz und Recht gescheitert sind. Als ein Akt höchster Weisheit und Humanität. – Dass die Reformation sich das »Sola Gratia« auf die Fahnen geschrieben hat, meint so auch nicht unsere innerweltlichen Beziehungen, sondern unser Bestehen vor Gott oder einem letzten Urteil. Hier gilt für uns alle: Am Ende sind wir darauf angewiesen, dass jemand unser Leben gnädig ansieht.

Von hier aus gibt es Brückenschläge zu vielen Lebensthemen heute, die wir aufgreifen:

Gemeinsam mit dem Forum der Jesuiten bieten wir seit Sommer 2016 und bis hin zum Herbst 2017 eine Reihe *Relecturen der Reformation* an. Neue historische Forschungen sind dabei genauso spannend wie die Frage, wie die Konfessionen unsere Kultur und uns selber prägen. Bis Februar können Sie folgende Veranstaltungen im Programm der Stadtakademie finden:

Am Mittwoch 25. Januar »Luther und Ignatius – Zwei Reformatoren«. Inwiefern war Ignatius von Loyola, der Gründer des Jesuitenordens und Kopf der sog. »Gegenreformation« selbst Reformator seiner Kirche? **Am Mittwoch 22. Februar** stellt der Göttinger Kirchenhistoriker Thomas Kaufmann sein neues Buch »Erlöste und Verdammte. Die Geschichte der Reformation« vor. Eigentlich ging es der Reformation ja um die Gnade und Erlösung der Menschen. Warum als Schattenseite auf evangelischer wie katholischer Seite Verdammungen ausgesprochen wurden und wohin sie führten, ist Thema.

Luther ist als Übersetzer der Bibel sprachprägend geworden. Glaube muss verstanden werden und sich auch selbst verstehen, wenn er sprachfähig bleiben will. Wir setzen unsere Reihe *Projekt Übersetzerschule* fort mit zwei Vorträgen von Gunther Wenz: **Am Donnerstag 12. Januar** mit der Frage »Wozu Religion?« – Gibt es einen unverzichtbaren Beitrag der Religionen zum Ganzen der menschlichen Existenzfragen? Und **am Donnerstag 19. Januar** mit der Herausforderung des traditionellen Glaubensbekenntnisses für moderne Menschen: »Ich glaube ... Das Credo als Stein des Anstoßes?«

Am Montag 23. Januar stellen wir in der Kreuzkirche die neue Revision der »Lutherbibel« vor. Sie entdeckt die erstaunliche Genauigkeit der ursprünglichen Übersetzung Luthers und

v. a. ihre immer noch unübertroffene Sprachkraft wieder: »Luther war doch genauer!« – mit Christoph Kähler, dem Leiter des Projekts Lutherbibel 2017.

Eine groß angelegte Reihe zur Frage »Täter oder Opfer sein?« interessiert sich dafür, welche Alternativen zu dieser scheinbar unausweichlichen aber destruktiven Zweiteilung es gibt: Der Soziologe Armin Nassehi untersucht **am Montag 12. Dezember** die Frage, ob man in gesellschaftlich komplexen Situationen wirklich so einfach Täter und Opfer ausmachen kann, oder ob man damit in irreführende Vereinfachungen gerät. Die Schweizer Psychoanalytikerin Verena Kast plädiert für den »Abschied von der Opferrolle« und fragt nach dem Dritten jenseits von Täter oder Opfer sein (**Mittwoch 14. Dezember** in der LMU). Der Münchner Arzt, Psychologe und Kindheitsforscher Karl Heinz Brisch beschreibt die Dynamik »Wenn Opfer zu Tätern werden« – und v. a. was man vorbeugend und heilend dagegen tun kann. Und der Sozialpsychologe Heiner Keupp hat für mehrere Institutionen, in denen Kindesmissbrauch stattfand, untersucht, wie die Opfer die Kraft fanden, »Heraus aus der Ohnmachtsfalle« zu kommen (**Dienstag 7. Februar**).

Ein Highlight wird ganz sicher auch der Vortrag des Münsteraner Professors für Islamische Religionspädagogik, Mouhanad Khorchide,

im Rahmen der *Islam Lectures*: Er will aus dem Islam heraus einen umfassenden Begriff des Humanismus entwickeln: »Gott glaubt in den Menschen«.

Fast ein Weihnachtsmotto ...

Viele andere Veranstaltungen finden Sie in unserem neuen Programm für Herbst und Winter 2016-17. Schauen Sie bitte einfach ins Internet www.evstadtakademie.de oder lassen Sie sich unser Programmheft zuschicken: Tel. 089 5490270 oder info@evstadtakademie.de

Immer aktuell informiert sind Sie, wenn Sie auf der Homepage den Newsletter abonnieren.

12

Dezember

Donnerstag 01.12.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 02.12.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 03.12.	20.00	KONZERT <i>Nils Landgren</i>
Sonntag 04.12. 2. Advent	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz mit <i>amnesty international</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 05.12.	19.00	FORUM »GLAUBEN« mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 07.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENADVENT im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Donnerstag 08.12.	10.00	»SPAZIERGANG IM SITZEN« im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Verena Fink (→ S. 13)
Freitag 09.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 10.12.	20.00	KONZERT <i>Gospels at Heaven</i>
Sonntag 11.12. 3. Advent	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth

Sonntag 11.12.	11.30	ORGELMATINEE mit Pfarrer Dr. Roth und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer i. R. Kuller
Montag 12.12.	19.00	FORUM »GLAUBEN« mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Mittwoch 14.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 15.12.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 16.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 17.12.	ab 8.00	WEIHNACHTSBÄUME aufstellen und schmücken danach gemeinsame Brotzeit
	19.00	KONZERT <i>Vicky Leandros</i>
Sonntag 18.12. 4. Advent	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz, Pfarrer Dr. Roth und Pfarrer Römer
	16.00	KINDERKONZERT des Münchner Motettenchors mit Alex Naumann, Moderation: Weihnachtssingen für die ganze Familie - Eintritt frei - Spenden für »Sternstunden« erbeten (→ S. 15)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE entfällt
	18.00	FESTLICHES WEIHNACHTSSINGEN mit dem <i>Münchner Motetten-</i> <i>chor</i> und dem Blechbläserensemble <i>BRASSexperience</i> unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> (→ S. 15)
Montag 19.12.	19.00	FORUM »GLAUBEN« mit Pfarrer Dr. Roth (→ S. 12)
Dienstag 20.12.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu »Das Fest der Liebe« - F. Salviati: <i>Caritas (Liebe)</i> mit Anna E. Röcker, Kunsttherapeutin und Dr. Martin Bogdahn im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung in der Neuen Pinakothek

Mittwoch 21.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 22.12.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)
Freitag 23.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Samstag 24.12. <i>Heilig Abend</i>	14.30	KINDERWEIHNACHT Pfarrer von Segnitz und Team
	16.00	CHRISTVESPER Pfarrer Römer mit Münchner Motettenchor
	18.00	CHRISTVESPER Pfarrer von Segnitz mit <i>Angela Avetisyan</i> , Trompete
	22.00	CHRISTMETTE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth mit <i>Matthäus-Madrigalisten</i>
Sonntag 25.12. <i>1. Weihnachts- feiertag</i>	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Landesbischof Dr. Bedford-Strohm und Pfarrer Dr. Roth mit <i>Münchner Motettenchor</i> , Leitung: <i>Benedikt Haag</i> – Antonio Vivaldi: <i>Gloria</i> (Auszüge) (Live-Übertragung im Bayerischen Fernsehen, DLF und BR1)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Römer
Montag 26.12. <i>2. Weihnachts- feiertag</i>	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
Mittwoch 28.12.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 30.12.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth
Samstag 31.12. <i>Silvester</i>	17.00	JAHRESSCHLUSSGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	19.00	SILVESTERKONZERT mit dem Neuen ResidenzOrchester München, Orgel und Leitung: <i>Hayko Siemens</i> (→ S. 13)

01

Sonntag 01.01.	10.00	FESTGOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Regionalbischöfin Breit-Keßler und Pfarrer von Segnitz (→ S. 14)
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE N. N.
Mittwoch 04.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer von Segnitz
Freitag 06.01. <i>Epiphania</i>	10.00	GOTTESDIENST MIT HL. ABENDMAHL Pfarrer von Segnitz mit <i>Angela Avetisyan</i> , Trompete und <i>Misha Antonov</i> , Klavier
Samstag 07.01.	16.00	KONZERT des <i>Münchner Madrigalchors</i> <i>Misa Criolla</i> und <i>Navidad Nuestra</i> – <i>Südamerikanische</i> <i>Weihnacht</i> mit <i>Kevin Conners</i> , Tenor, <i>Grupo Vadillo</i> und <i>Münchner Madrigalchor</i>
Sonntag 08.01. <i>1. Sonntag nach</i> <i>Epiphania</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	11.30	ORGELMATINEE mit <i>Pfarrer Dr. Roth</i> und <i>Armin Becker</i> , Orgel
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Eröffnungsgottesdienst zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz; Pfarrer Parzany
Mittwoch 11.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 12.01.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 13.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 15.01. <i>2. Sonntag nach</i> <i>Epiphania</i>	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz

Januar

Sonntag 15.01.	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Abschlussgottesdienst zur Gebetswoche der Evangelischen Allianz; Pfarrer Römer
Mittwoch 18.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	19.00	ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST in der Gebetswoche für die Einheit der Christen mit Erzbischof Reinhard Kardinal Marx, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm und weitere Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Christliche Kirchen (ACK)
Donnerstag 19.01.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Frau Facklam (→ S. 13)
Freitag 20.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Jürgen Kiwitt
Samstag 21.01.	19.30	LIEDERABEND <i>Robert Stevenson</i> im Gemeindesaal mit Werken von Schumann und Tschaikowsky
Sonntag 22.01. <i>3. Sonntag nach Epiphania</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrerin Höcht-Stöhr
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrerin Höcht-Stöhr
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Alf Frankenberger
Mittwoch 25.01.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTREFF im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Donnerstag 26.01.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)
Freitag 27.01.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 29.01. <i>4. Sonntag nach Epiphania</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer Dr. Roth

Sonntag 29.01.	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: »im Glauben wachsen«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Stefan Nicklas
Dienstag 31.01.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu »Unter besonderem Schutz: Die Familie« – Rembrandt: <i>Die Heilige Familie</i> mit Dr. Sylvia Hahn und Prof. Loren T. Stuckenbruck Ph. D. im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Mittwoch 01.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Freitag 03.02.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 05.02. <i>Letzter Sonntag nach Epiphania</i>	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer von Segnitz
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Pfarrer Kriechbaum
Mittwoch 08.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	BIBELGESPRÄCH im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit Diakon Menzel (→ S. 13)
Donnerstag 09.02.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)

02

Februar

Freitag 10.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer Dr. Roth
	19.00	27. MÜNCHNER MOTETTE IN MATTHÄUS zum Thema: »Verleih uns Frieden gnädiglich« Musik von Eccard, Schütz und Pärt sowie die Bach-Motette »Komm, Jesu, komm« Der <i>Münchner Motettenchor</i> singt unter der Leitung von <i>Benedikt Haag</i> - Eintritt frei, Spenden erbeten (→ S. 15)
Samstag 11.02.	15.00	AUFFÜHRUNG des Internationalen Kinder - Zirkus TRAU DICH im Gemeindesaal
Sonntag 12.02. <i>Septuagesimae</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer/in Gries
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer/in Gries
	11.30	ORGELMATINEE mit <i>Pfarrer Dr. Roth</i> und <i>Armin Becker</i> , <i>Orgel</i>
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE mit Hl. Abendmahl Pfarrer Römer
Mittwoch 15.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
Donnerstag 16.02.	10.00	KREATIVES BASTELN im Mathildienstift, Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit <i>Frau Facklam</i> (→ S. 13)
Freitag 17.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 19.02. <i>Sexagesimae</i>	8.30	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	10.00	GOTTESDIENST mit Hl. Abendmahl Pfarrer Dr. Roth
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Niels Damm
Mittwoch 22.02.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	15.00	SENIORENTRÉFF im Mathildienstift Mathildenstr. 3 im Veranstaltungsraum mit <i>Diakon Menze</i> (→ S. 13)
Donnerstag 23.02.	8.30	MATTHÄUSFRÜHSTÜCK im Gemeindesaal (→ S. 12)

Donnerstag 23.02.	18.00	BILD UND BOTSCHAFT: Referat zu »Das Pfarrerbild heute« - Paul Klee: <i>Pastor Kohl</i> (1932) / Pinakothek der Moderne mit <i>Dr. Esther Wipfler</i> und <i>Prof. Dr. Ulrich Schwab</i> im Hörsaal C 123 der LMU, Theresienstr. 41 mit anschließender Führung
Freitag 24.02.	18.30	GEBET AM FREITAGABEND Pfarrer von Segnitz
Sonntag 26.02. <i>Estomihi</i>	8.30	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	10.00	GOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz
	11.30	KINDER- UND KRABELGOTTESDIENST Pfarrer von Segnitz und Team Thema: »Gott hat mich lieb«
	18.00	SONNTAGABENDKIRCHE Martin Geiger

03

März

Mittwoch 01.03.	12.00	MITTAGSGEBET Pfarrer Dr. Roth
	18.00	GOTTESDIENST ZUM ASCHERMITTWOCH mit Beichte und Aschekreuz Pfarrer Dr. Roth
Freitag 03.03.	14.30	MATTHÄUSCAFÉ im Gemeindesaal (→ S. 12)
	18.30	WELTGEBETSTAG IN ST. MATTHÄUS Thema: »Was ist denn fair?« (Philippinen) zusammen mit den Gemeinden von St. Paul, St. Andreas und St. Anton (→ S. 14)

Änderungen vorbehalten

Wie wir zu erreichen sind

Kirche und Pfarramt

80336 München,
Nußbaumstraße 1
(am Sendlinger-Tor-Platz)
Tel. 5 45 41 68 - 0,
Fax 5 45 41 68 - 20
pfarramt.stmatthaeus.m
@elkb.de

Öffnungszeiten der Kirche

Di bis Fr 9.00 – 16.00 Uhr
Bürozeiten: Mo, Di, Do
10.00 – 12.00 Uhr,
Di 14.00 – 16.00 Uhr,
Fr 11.00 – 13.00 Uhr
Pfarramtssekretärinnen:
Frau Claudia Scherg,
Frau Carmen Winkler

Messner

Herr Helmut Mehrbrodt
Di, Do und Fr
9.00 – 12.00 Uhr unter
Handy: 01 76 – 51 08 34 78

Pfarrer

Gottfried von Segnitz
Tel. 12 76 48 81
v.segnitz@gmx.de

Pfarrer

Dr. Norbert Roth
Tel.: 30 78 94 12
Norbert.Roth@elkb.de

Vertrauensfrau des Kirchenvorstands

Frau Corinna Gilio,
Kontakt über das Pfarramt
oder C.Gilio@t-online.de

Vertretung

Herr Florian Kühl:
Kontakt über
fjkuehl@aol.com

Pfarrerin

Jutta Höcht-Stöhr
Evangelische Stadt-
akademie
80331 München,
Herzog-Wilhelm-Straße 24/II
Tel. 54 90 27-0,
Fax 54 90 27-15
www.evstadtakademie.de

Hochschulpfarrer

Joachim G. Zuber
Tel. 18 84 11
pfarrer@ehg.hm.edu
www.ehg.hm.edu

Klinikseelsorge

PfarrerIn Sabine Gries
Tel. 44 00 – 5 21 34
Sabine.Gries@med.
uni-muenchen.de
PfarrerIn Kirsten Fiedler
Di – Do: 44 00 – 5 76 79
www.klinikseelsorge-lmu.de

Matthäusdienste

Pfarrer Thomas Römer,
Julia Bauer, Martin
Wagner, Elisabeth Dehm
und Oliver Schüler
Tel. 5 45 41 68-17
thomas.roemer@sonntag-
abendkirche.de
martin.wagner@sonntag-
abendkirche.de
www.sonntagabend-
kirche.de

Diakon

Thomas Menzel
Tel. 5 45 41 68 – 17
Thomas.Menzel@elkb.de

Kirchenmusikdirektor

Hayko Siemens
h.siemens@web.de

Münchner Motettenchor

vorstand@muenchner-
motettenchor.de
www.muenchner-
motettenchor.de
Leitung: Benedikt Haag

Freundschaft zwischen Ausländern und Deutschen e.V.

Geschäftsführung:
Helga Hügenell
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Kinder- Zirkus TRAU DICH

80336 München,
Goethestraße 53/Zi. 15
Ansprechpartnerin:
Helga Hügenell
Tel. 53 56 11,
Fax 53 85 95 87
Übungsnachmittage:
jeden Mittwoch
15.00 bis 18.00 Uhr
in St. Matthäus
www.zirkus-trau-dich.com

Nachbarschaftshilfe deutsche und ausländi- sche Familien

Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher
80336 München,
Goethestraße 53
Tel. 53 66 67
Fax 53 85 95 87

Internationaler Konversationskurs

Montag von 15.00
bis 17.00 Uhr
in St. Matthäus, Bistro
Eingang: Lindwurmstraße
Trägerverein »Freund-
schaft zwischen Auslän-
dern und Deutschen e.V.«
Ansprechpartnerin:
Christa Liebscher

Evang. Pflegedienst München e. V.

Tel. 32 20 86 – 0
www.diakonie-ambulant.de

Motorradgruppe

Dienstag ab 20.00 Uhr
in St. Matthäus
emfmuenchen.andy@
yahoo.de
www.emf-muenchen.de

Evangelischer Handwer- kerverein von 1848 e.V.

80336 München,
Mathildenstraße 4
Tel. 54 86 26 – 0,
Fax 54 86 26 – 29
www.ehv-muenchen.de

Evangelisches Bildungswerk e. V.

80331 München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24/III
Tel. 55 25 80 – 0

CVJM

80336 München,
Landwehrstraße 13
Tel. 55 21 41 – 0
www.cvjm-muenchen.org

Evangelische Telefonseelsorge

Tag und Nacht Hilfe bei
Lebensangst und Lebens-
überdruß
Tel. 0800 – 111 0 111

Bankverbindungen

Kirchengemeinde
St. Matthäus
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE83 5206 0410
0001 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Spendenkonto

Kirchengemeinde
Stadtsparkasse München
IBAN: DE74 7015 0000
0098 2054 20
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Orgelbauverein
Stadtsparkasse München
IBAN: DE36 7015 0000
1000 7887 76
BIC: SSKMDEMM

Spendenkonto

Matthäusdienste
Evangelische Kredit-
genossenschaft eG
IBAN: DE12 5206 0410
0501 4231 50
BIC: GENODEF1EK1

Recht und Gnade

Pfarrer
Gottfried von
Segnitz

Man kann nicht immer Gnade vor Recht ergehen lassen. Für Menschen ist es gut, in einem Umfeld zu leben, in dem Starke und Schwache, Gesunde und Kranke, Männer und Frauen, Einheimische und Fremde, Menschen mit unterschiedlichen Gestimmtheiten sich »im Recht üben« (Micha 6,8). Angesichts des Unrechts in der Welt ist es erst mal eine Gnade, wenn viele sich für ein gutes Recht interessieren, Parlamentarier Gesetze beraten und beschließen und Anwälte und Richter öffentlich um gerechte Urteile ringen. Schließlich braucht ein Staat noch Macht

und die nötigen Mittel, um das, was Recht ist, in Kraft zu setzen, und es umgehend zu vollziehen.

Bei allen Unabwägbarkeiten im Leben schafft ein gutes Recht Erwartungssicherheit. Das Zusammenleben mit Anderen wird ohne Recht eher als lästig und als Zumutung empfunden. Es ist nicht selbstverständlich, nicht durch fremde Gewalteinwirkung, sondern friedlich in einem Bett zu sterben. Das empfanden viele als eine so wichtige Gnade, dass frühere Generationen darum zu bitten selten vergessen haben. Opfer von Gewalt und Unrecht dagegen erzählen, was es bis heute bedeutet, wenn sich die Hoffnung auf Besserung der Rechtskultur verliert: Es wird alles schlicht und einfach zum Davonlaufen.

Umso mehr rührt es an, wie der Gott Israels als ein Gerechter und Gnädiger gepriesen wird. Er schafft nicht nur vorübergehend eine bunte, vielfältige Welt. Er weiß sie auch zu erhalten. Er schenkt so uns schwierigen Menschen eine gewisse Erwartungssicherheit im Leben. Er schließt Verträge und Bündnisse mit uns. Seinem Volk legt er das Ringen um ein gutes Recht in die Wiege: Es soll sich in seinem Namen in grundlegenden Freiheitsordnungen bewähren. Er freut sich an jedem fairen, angemessenen und mitunter auch einfalls-

reichem Urteil, das hilft, alte und vielleicht auch böse Geschichten doch noch in guter Erinnerung zu behalten. So werden neue, gewisse Wege in die Zukunft eröffnet. Wo Menschen diesem schöpferischen und treuen, dem gerechten Gott vertrauen und sich in seinem Recht üben, können wir ihnen und der Welt nur gratulieren: Sie sind ein Segen.

Aber es gibt leider immer auch Gesetze, die Unrecht befördern. Selbst im Namen des Rechtes kann Leben erschwert und die Menschenwürde bedrückt werden, verliert unser Dasein an Glanz und die Verheißungen über dem Leben an Durchsetzungskraft. Dann, so erzählt die Bibel, geht Gott in seiner Gnade und Gerechtigkeit so weit, dass er sich mit einem schwachen, gefährdeten, verfolgten Menschenkind so sehr identifiziert, dass Menschen in der Welt es hören und glauben sollen: Ich gebe dir Recht. Du hast Recht. Man kann das aus nichts Bisherigem glatt ableiten. Doch es soll auch noch weit über dieses Leben hinaus gelten: Im Namen dessen, der sich vor Gott und den Menschen für diese Gnade und dieses Recht verbürgt hat, Jesus Christus.

Unser Staat zehrt von Voraussetzungen, die wir selbst nicht machen können, formulierte der Verfassungsrechtler Ernst-Wolfgang Böckenförde. Es ist eine Gnade, in einem Rechtsstaat Leben gestalten zu können. Das zeigt sich besonders, wenn ein Staat bereit ist, Recht als eine Gegebenheit auch gegen Widerstände und notfalls auch vor dem eigenen Zugriff zu schützen. Dass es elementare Bürger- und Menschenrechte gibt, die ein Staat unter allen Umständen zu schützen bereit ist, erscheint wie ein Gütetest für das Recht. Wie wenig die Rechtfertigungslehre des Paulus oder der Reformatoren Recht gegen Gnade ausspielen will, darauf hat der Münchner Theologe Trutz Rendtorff gerne hingewiesen. Die Botschaft von der Rechtfertigung des Gottlosen aus Gnade lässt sich gut zusammen sehen mit einem Staat, der Bürgerinnen und Bürgern unter allen Umständen Recht gewährt, Menschen in ihrer Würde schützt, sie zu verteidigen bereit ist: Ohne Wenn und Aber.

Ein gesegnetes und gnadenvolles Jahr 2017!

Glückwünsche zum



**Pfarrer
Gottfried von Segnitz**

Den Vortag des Allerheiligenfestes nutzte der junge Theologieprofessor Dr. Martin Luther. Er stellte 95 Thesen zur Ablasspraxis an der Universität von Wittenberg zur Diskussion. Auf Fehlentwicklungen in der Kirche seiner Zeit wies er hin, wie er zentrale Leitgedanken ins Spiel brachte. Einem fröhlichen Bekenntnis sollten sie dienen. Der 31. Oktober ist nicht ohne Grund zu einem Festtag in den lutherischen Kirchen geworden.

Die Thesen von 1517 lesen sich nicht wie die Gründungsurkunde einer »neuen« Kirche gegen eine alte. Vielmehr ringt hier einer um angemessene und richtige Worte für »Buße«, »Umkehr« und für die Erneuerung des Menschen, der ohne den rettenden Herrn verloren zu gehen droht. Am Ende höre ich die warnende Stimme, sich bei elementaren Glaubensfragen nicht auf zweifelhafte Geschichten und Geschäfte einzulassen. Vielmehr soll ich auf die Stimme Jesus Christus hören und seinem Ruf folgen.

Vor 500 Jahren war nicht absehbar, wie rasant sich die Thesen zum Ablass verbreiten würden. Es lag jenseits der Erwartung, dass wir uns noch ein halbes Jahrtausend später an diese Geschichte erinnern. Die Geschichte lässt ahnen, welche Kräfte die Konzentration auf die Mitte des Evangeliums freisetzen kann. Dort gewinnt der Glaube an Jesus Christus an Deutlichkeit und Klarheit. Menschen finden sich dort versöhnt, zwanglos und frei in einem Glauben und dem einen Leib wieder. Reformation heißt: Die Kirche Jesus Christi findet zurück zu ursprünglicher und überwältigend schöner Form.

Der evangelisch – lutherische Bischof Österreichs Dr. Michael Bünker hat gerade darum gebeten, ihm zum 31. Oktober keine Glückwünsche zum Geburtstag der evangelischen Kirche zukommen zu lassen. Er weist darauf hin: »Die Geburtsstunde der evangelischen Kirche war nicht 1517, sondern zu Pfingsten vor rund 2000 Jahren, und das gilt für alle Kirchen dieser Welt.«

Gott halte uns in Form! Verbindlich und vergnügt! Er lasse Keine und Keinen aus!

No Borders

Ein zeitliches Projekt für die Musik der Ewigkeit
– für unsere Orgel

Aus einer Not heraus ist das Projekt entstanden. Seit 2009 wird unsere Orgel renoviert und verbessert. Ein alter und ein futuristischer Spieltisch. Frühere und jüngere Register. Gewohntes und Frisches: Das Instrument ist aber (noch) nicht fertig und nicht ausreichend finanziert. Nun haben wir mit einem CD Projekt etwas angestoßen – »no borders« – schrankenlos! Ein Projekt junger Musiker, die alte evangelische Kirchenlieder neu interpretieren. »no borders!« Grenzenlos erscheinen die Möglichkeiten des Zusammenspiels. Auf Instrumenten und Noten findet sich die Notiz: soli deo gloria.

Wir erleben – auf viele Art und Weise, aber auch im Orgelprojekt: Auf das Zusammenwirken vieler kommt es heute besonders an. In der Matthäuskirche begegnen sich Menschen aus unterschiedlichen Bezügen. Was passieren kann, wenn Musiker frei, einfallreich und aufmerksam mit Liedern des evangelischen Gesangbuches umgehen, bringen die Aufnahmen des »no borders« Konzertes vom 8. September 2016 in der Matthäuskirche nahe. Den acht Musikern, den bildenden Künstlern wie den Mitwirkenden des »no borders« Projektes dankt die Kirchengemeinde für ihre Kraft und den Schwung, die dem Orgelprojekt zu Gute kommen.

Wenn Sie an dem Orgelprojekt Gefallen finden: Zögern Sie bitte nicht! Die Matthäusgemeinde braucht Ihren Schwung und auch Ihre Entschlusskraft. Wir erbitten Ihre Spende für die Kirchenmusik an der Matthäuskirche auf das Konto unseres Projektpartners: *Deutsche Stiftung Denkmalschutz*. Bei der Stiftung haben wir ein Konto einrichten können und alle Spenden mit dem Verwendungszweck »1120768X München, Matthäusorgel« werden auch dort exklusiv für die Orgel hier in St. Matthäus verbucht.



Wenn Sie die CD mit der großartigen Aufnahme des Konzerts vom 8. September erwerben möchten, wenden Sie sich bitte an das Pfarramt. Für 15€ senden wir Ihnen die CD gerne zu.

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
IBAN: DE71 500 400 500 400 500 400
BIC: COBA DE FF XXX
Commerzbank AG, Verwendungszweck: 1120768X München,
Matthäusorgel

Gnadenlos

Wann haben Sie das letzte Mal den Begriff »gnadenlos« zu Ohren bekommen? Die

Bedeutung von einem Wort wie diesem hat doch immer eine subjektive. Es hängt stets von den gegebenen Umständen ab, seien es die Lebenssituation, der Glaube, der Beruf, etc. Als Schülerin und angehende Erwachsene habe ich im Schulalltag oft genug Situationen erlebt, die der Bedeutung dieses Begriffes deutlich entsprechen. Wie oft haben Sie schon über Ihre eigenen Erlebnisse in der Schulzeit oder am Arbeitsplatz nachgedacht und festgestellt, wie »gnadenlos« das Leben mit einem umgehen kann? Wie oft tritt Ungerechtigkeit in unserem Leben als saure Zitrone auf, in die wir gehörig hineinbeißen müssen? Selbst wenn alle Lehrer behaupten, nicht parteiisch zu sein, lügen sie doch insgeheim. Denn wie kann es sein, dass sich so viele arme Schüler tätlich angegriffen fühlen in ihrem Schulalltag. Mobbing? Ach was, das hat noch keiner gehört. Fragen Sie besser die Schulleitung, die kann Ihnen das sicher einwandfrei bestätigen. Gnade existiert. Und ja, Gnadenlosigkeit liegt in der Tat immer im Auge des Betrachters. Nun vergessen wir für einen Augenblick alle Bevorzugungen oder negativen Vorkommnisse der bewusst ungerechten Menschen des Westens. Ist es gerecht, dass Menschen in Afrika bei weitem schlechtere Lebensbedingungen haben? – Nein. Ist es gerecht, dass homosexuelle Ehepaare nicht exakt wie heterosexuelle Ehepaare behandelt werden? – Nein. Ist es gerecht, dass wenn ich ein Referat einwandfrei und perfekt vortrage meine Lehrer/in mir aus Prinzip nicht die Bestnote geben will? Einem Menschen mit gesundem Menschenverstand ist die Antwort durchaus bewusst. Was kann man da tun? Beten? Nein, es gibt Dinge, die nicht in unserem persönlichen Einflussbereich liegen. Protestieren geht aber immer. Mit diesen sarkastischen Gedankengängen bitte ich Sie inständig: Nehmen Sie Ihr Schicksal (wenn es das denn geben sollte) selbst in die Hand und lassen Sie sich vom Leben nicht unterkriegen! Wenn uns alles über die Ohren wächst ist, es eben an uns, über uns (unsere Ohren) hinauszuwachsen. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag mit aller Gnade!

?!

Alix
Neumeier

Liebe Leserinnen und Leser!

Seit wenigen Jahren nun und doch schon etlichen Ausgaben haben wir unseren Gemeindebrief aus St. Matthäus »den City-Brief« inhaltlich und auch äußerlich neu ausgerichtet. Wir hoffen immer, dass jede Ausgabe Ihnen von der Aufmachung her gefällt, Sie zum Nachdenken und Schmunzeln anregt und durch das Quartal ein freundlicher Begleiter ist, von dem Sie zuverlässig erfahren, was sich in und um St. Matthäus so tut.

Sie sehen: Wir geben uns Mühe. Bei all dem verzichten wir auf Werbeeinnahmen durch entsprechende Anzeigen, weil wir der Meinung sind, dass das einfach nicht passt ... Dennoch kommen wir nicht ganz ohne Unterstützung aus. Sie lesen auf der letzten Seite, wer uns unterstützt – das heißt bei der Finanzierung des Drucks, der Gestaltung und der Bildredaktion sowie des Versands in jeden Haushalt der Gemeinde. Wenn Ihnen der City-Brief gefällt und Sie dazu beitragen möchten, dass wir weiterhin ohne größere Gewissensbisse auf diesem Niveau und dieser Verbreitung weiter arbeiten können, würden wir uns über Unterstützung – ideeller und finanzieller Art sehr freuen.

**Im Namen des Redaktionsteams:
Pfarrer Dr. Norbert Roth**

Impressum

Herausgeber und Redaktionsanschrift:
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
St. Matthäus
Nußbaumstr. 1
80336 München
Tel. 089.5 45 41 68 0

Verantwortlich:
Pfarrer Dr. Norbert Roth

Redaktion:
Corinna Gilio, Jutta Heberer,
Alix Neumeier, Claudia Scherg
und Agnes Toellner

Gestaltung und Bildredaktion:
BUERO ZOO GbR, Köln
Klaus Neuburg & Dr. Sebastian Pranz
mit Jeannette Weber
www.buerozoo.de

Druck:
Hansa Print Service GmbH
Thalkirchner Str. 72
80337 München

Druck auf FSC-zertifiziertem Papier

Dieser City-Brief erscheint alle drei Monate in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:
16.01.2017

Fotos:
S. 5: Archiv St. Matthäus
S. 30: Lucas Cranach the Elder, 1528
S. 33: Archiv St. Matthäus

Fotos mit freundlicher Unterstützung von Edith images:

Cover: Sebastian Reiser, Edith images
Bild S. 10/27: Sebastian Reiser, Edith images

Dieser City-Brief wird unterstützt von:
L'Emporio vini e piu, München-Isarvorstadt

Wir sagen Dankeschön!



City-Brief

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Matthäus,
Nußbaumstraße 1, 80336 München
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

9794

